

## Werk

**Titel:** Al-Anax

**Jahr:** 1819

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN345284372

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

**LOG Id:** LOG\_0815

**LOG Titel:** Altmark

**LOG Typ:** section

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN345284054

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

naten durch Vermittlung der holländischen Generallstaaten mit der Stadt Emden zu Delfzijl einen Vergleich abschloß, so wurden derselben darin nicht nur große Freiheiten ausbedungen, sondern auch ausdrücklich festgesetzt, daß in Emden bloß die reformirte Religion gelehrt werden dürfte. Das Mißverständniß zwischen Alting und dem Grafen Edzard dauerte fort bis an den Tod des letztern, der 1599 erfolgte. Der Sohn und Nachfolger desselben, Enno III. war zwar in seinem Herzen ein eben so warmer Verehrer des Lutherthums, als sein Vater, suchte aber aus politischen Absichten die von seinem Vater vorgenommenen Bedrückungen und Beschränkungen der reformirten Religion sowohl in Emden als auch in den sonstigen reformirten Gemeinden seines Landes aufzuheben, und kam so auch mit Alting in ein besseres Vernehmen. Dieser aber blieb dennoch immer mißtrauisch, und im höchsten Grade wachsam, daß dem Ansehen der reformirten Religion in Emden und ganz Ostfriesland kein Eintrag geschähe. Er hatte übrigens die Freude, daß ohne Zweifel durch seine Einwirkung, der Graf Enno bei einem Vertrage mit den ostfriesischen Landständen, der im Jahr 1599 geschlossen wurde, und in der ostfriesischen Geschichte unter dem Namen der Concordaten bekannt ist, ausdrücklich einräumten mußte, daß eine jede Gemeinde in seinem Lande bei ihrem Glauben ungehindert gelassen werden sollte. Und so schien denn durch Altings immer anhaltenden und in allen Fällen thätigen Eifer die Fortdauer der reformirten Religion in Emden und in ganz Ostfriesland, jedoch auffer Emden neben der lutherischen, vollkommen gesichert und befestigt zu seyn. So lebte er im Besiz seines errungenen großen Ansehens und vielfacher Bedeutung bis ins Jahr 1612, wo er am 7. Oct. im 71. Jahr seines Alters an einer kurzen Krankheit starb. Sieben und dreißig Jahr hatte er in Emden das Predigtamt verwaltet, und sechs und dreißig Jahr im Eötus daselbst den Voriz geführt. Er hinterließ nebst seiner Gattin sieben Söhne und eine Tochter \*).

Alting, (Heinrich), ebenfalls ein gelehrter und berühmter reformirter Theolog im 17ten Jahrh., geb. zu Emden 1583, dritter Sohn des vorigen. Den ersten allgemeinen Grund seiner Studien legte er zu Grönningen unter seinem berühmten Landsmann und vertrauten Freunde seines Vaters, dem dortigen Prof. Ubbo Emmius, dann aber studirte er insbesondere die Theologie zu Herborn unter Piscator, Matth. Martinus und Zepper. Hierauf 1605 wurde er Hofmeister dreier jungen Grafen von Nassau, Solms und Isenburg, wie auch des Kurprinzen von der Pfalz, die mit einander erst zu Sedan, und dann zu Heidelberg studirten, an welchen beiden Orten er ihr Gesellschafter war. Seit 1608 aber unterrichtete

er den Kurprinzen Friedrich, nachherigen Kurfürsten von der Pfalz und König von Böhmen, allein, und zwar mit einem solchen Erfolg, daß dieser sich in Gegenwart mehrerer fürstlichen und anderer vornehmen Personen aus allen Religionswissenschaften in lateinischer Sprache examiniren lassen konnte. Nachher machte er mit demselben eine Reise nach England, wo er sich mehrere ansehnliche Bekanntschaften zu erwerben wußte, und von wo er 1613 wieder zurück kam. Noch in dem nämlichen Jahr erhielt er eine theologische Professur zu Heidelberg. Von da aus besuchte er mit seinem dortigen Collegen, Abraham Scultetus, und dem heidelbergischen Prediger, Paul Tossanus, auf Verlangen der holländischen Generallstaaten (1618 und 1619) die Synode zu Dortrecht, bei welcher Gelegenheit er nicht nur besondere Proben seiner Gelehrsamkeit ablegte, sondern auch mit Scultetus auf der Universität zu Leiden die daselbst eingegangene theologische Doctorwürde wieder herstellte, indem sie mit einander den dasigen theologischen Prof. Joh. Polyander öffentlich zum Licentiaten und Doctor der Theologie ernannten. Als nachher, da er wieder zu Heidelberg auf seinem Posten war, diese Stadt 1622 durch Lilly erobert wurde, und die Soldaten desselben große Gewaltthätigkeiten daselbst ausübten, gerieth Alting dadurch in eine besondere Lebensgefahr. Er befand sich noch, da die Feinde hereinbrachen, ruhig auf seiner Studirstube; doch flüchtete er auf Zureden in ein anderes Haus. Man suchte nach ihm, um ihn umzubringen, wie er von einem Oberstlieutenant des tillischen Heers, der ihn nicht kannte, selbst hörte. Da dieser ihn aber zugleich fragte, wer er sey? half er sich dadurch, daß er von seinen theologischen Aemtern, deren er damals mehrere bekleidete, eins besonders namhaft machte, ohne seinen Namen zu nennen. So wurde er fast auf eine wunderbare Weise vom Tode gerettet, und begab sich ins Württembergische, wo zwar der Herzog von Württemberg ihm Erlaubniß ertheilte, sich aufzuhalten, wo aber die lutherischen Prediger ihn nicht dulden wollten, weil er zu Heidelberg reformirter Professor gewesen war. Er nahm also 1623 mit den Seinigen seine Zuflucht nach Emden. Die Emden boten ihm eine Predigerstelle an, die er nicht annahm; er begab sich vielmehr in Verfolg nach dem Haag in Holland, zu seinem vertriebenen Kurfürsten und unglücklichen böhmischen Könige Friedrich, und wurde Hofmeister bei dem ältesten Sohn desselben. Er konnte deswegen eine theologische Professur zu Francker, die ihm 1625 angeboten wurde, nicht annehmen, doch ließ er sich 1627 als Professor der Theologie nach Grönningen ziehen, ohne dabei die Verbindung mit dem vormaligen böhmischen Könige aufzugeben, den er von Zeit zu Zeit besuchte, und mit dem er fleißig correspondirte. Zu Grönningen blieb er die ganze folgende Zeit seines Lebens, obgleich ihm während derselben sowol eine Professur in Leiden angeboten, als auch ein neuer Antrag nach Heidelberg gemacht wurde. Den letztern war er nicht ungeneigt anzunehmen, ihn hinderten aber die Umstände. Groß und unermüdet war in Grönningen seine Thätigkeit. Er nahm unter andern einen vorzüglichen Antheil an der neuen holländischen Bibelübersetzung zu Leiden. Doch in den letzten Jahren seines Lebens ward er durch harte Todesfälle

\* Sein Leben ist, jedoch nicht ohne Einseitigkeit, in einem eigenen Werke beschrieben, von Emmius: *Mensonis Altingii vita etc.* Groning. 1728. Sonst aber von Meiners, in dessen *Oostvrieslands Kerkelyke Geschiedenisse.* Groning. 1738. I. Th. p. 461 ff. und II. Th. p. 1 ff. — von Outhoff in dessen *Waarschouwinge etc.* Emden, 1723. p. 569 ff. und von Keersbeinus in dessen *ostf. Prediger-Denkmale,* Würich, 1796. p. 489 ff. Zerstreute Nachrichten davon findet man in mehreren andern ostfriesischen Schriften. Sein gut gemaltes Bildniß ist noch jetzt zu Emden in der Versammlungskammer des reformirten Prediger-Eötus vorhanden.